

Spangenbe

Blätter für die Stadt Spangenberg und Umgebung

Bei Neinseiten

Jahrestaunung des Zeitungsbuchhandels

Fernsprecher Nr. 12

Wochentl. wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM.
Zum Preis eines Einzelblattes „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Mutter“ und „Unterhaltungsblätter“.
Wochentl. Preise der Zeitungen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird Schadenerlaß geleistet.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer Co. Gau

Dienst

Nr. 85

Klar und wahr

Der Führer erklärte das Wesen deutscher Kunst. Durch uns wird ein paar Jahre zurück. Ehrliche Trauer überfiel noch Anspruch machte, als am Morgen des 21. Januar 1933 die Schredenskroft vom Brand des Münchner Glaspalastes die Welt durchsetzte. Nicht nur ein Teil der deutschen Kultur, sondern auch der gesamte Bau der deutschen Kunst, welches in der Vergangenheit war, ein Raub der Flammen geworden, standen und Trümmer lagen, selber nun Schutt und Trümmer, auch Kunstwerke, vernichtet, ausgelöscht, verloren, in der ganzen gestifteten Welt, gehangen hatte — „Klar und wahr“ war es der Führer in seiner Rede zur Einweihung des „Hauses der Deutschen Kunst“ ausgedrückt.

Der Führer erklärte das Wesen deutscher Kunst — damit sind wir einer sozialen Vergangenheit in eine glücklichere Zukunft gewandert. Damals, beim Brand des Glaspalastes, war es fast schicksalhaft, wie neben dem Verfall der äußeren und inneren Macht des Reiches entfesselte Elemente nun auch nach dem geistigen Verlust der Nation einen Krieg zu vernichten, und wie es damals nicht möglich war, wenn schon nicht den inneren Aufbau der deutschen Kunst, so doch wenigstens den Wiederaufbau eines neuen Ausstellungshauses zu vollbringen. Erst der Nationalsozialismus hatte die Kraft, beides zu tun. Es war der eigene Will des Führers, daß als Erfolg des Glaspalastes ein neues Haus der deutschen Kunst entstehen soll, die selbst endlich wieder eine deutsche Kunst sein sollte. Was längst geplant war, schon geplant und noch der Nationalsozialismus die Macht übernommen hatte, ist nun zur Wirklichkeit geworden.

Als der Nationalsozialismus die Herrschaft antrat, ist mit der gleichen Tatkraft, mit der er an die Lösung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme ging, auch an die Lösung der kulturellen Probleme herangetreten. Wer etwas vom Wesen des Nationalsozialismus weiß, dem kommt das nicht verwunderlich erscheinen. Gewiß, es waren in jenen ersten Monaten des Jahres 1933 viele Aufgaben zu bewältigen, Aufgaben, von denen jede einzeln vorher die Kraft von vielen „Regierung“ verbraucht hätte, ohne daß sie auch nur zu einem ungestörten guten Ende hätte geführt werden können. Der Führer war es ja gerade, was alle scheitern ließ, daß damals die Aufgaben immer nur isoliert sah und nicht erkennen konnte, daß eine endgültige Lösung nur zu finden sei, wenn man die Aufgaben in ihrer Gesamtheit ansprach. Und wenn der eine oder der andere der führenden Männer von früher die wesentliche Tatsache auch erkannt hätte, so fehlte ihm und denen, die unter ihm standen, die Kraft, diese Erkenntnis in die Tat umzugehen. Diese Kraft hatte erst der Nationalsozialismus.

Er hat die vier Jahre Zeit, um die der Führer im Februar 1933 hat, auch auf kulturellem Gebiet wohl kaum wissend, daß die Erneuerung des deutschen Volkes nicht vollauf sein könnte, wenn sie nicht auch auf dem Gebiete der Kunst und der Kultur erfolgen werde. Dieser Tag der Deutschen Kunst in München ist für den Erfolg der geleisteten Arbeit auf künstlerischem Gebiet ein wundervoller Ausdruck. Mit einem neuen Deutschland und in eine neue Zeit der deutschen Kunst und des deutschen Künstlers angebrochen. Die deutsche Kunst hat nun Mittelpunkt bekommen, wie sie ihn in der deutschen Geschichte in der Größe und in dieser Eindruckskraft verloren hat. Der Führer war es, der diese Tat vertrat. Er es auch, der der deutschen Kunst und am deutschen Land nun eine neue Wege weist. Wir wollen eine aus den Führerrede zur Einweihung der Deutschen Kunst anführen:

„Dass ich aber, das ich mir für mein Leben auf die Aufgabe seines Lebens vorzuhören vermochte: Da ein großer Deutscher einst ausgeprochen: „Die Kunst heißt klar sein! Das aber würde sagen, daß sie dann logisch und vor allem der auch wahr sein heißt.“ Wie auf dem Gebiet der politischen Bewirrung, nun auch mit den Phrasen im jungen Künstlerkreis aufzuräumen!“, so drückte es der Führer dann noch einmal an anderer Stelle aus.

Plat, wahr und phrasenlos, das sind also die Aussagen für die weiteren Forderungen des Führers auf die deutsche Kunst und an die deutschen Künstler, doch nur auch die deutschen Völker gehörten zu einer

werden müssen, daß in jedem darf. Die in denen die „Vaterlandswerte“ gegen die „Vaterlandswerte“ besserer Gelegenheiten befürworten konnten, wo war, und in denen der es wagte, auf die Kunst hinzuweisen, an seine Kunst heran-

lichkeit blicken, verloren in immer höherem Wert

din
Re
ge
M
G
U
b
d
sur
schen
wohl
St.
Japan
Bahn
hlossen

wahre
eine ewi
mäßigen
ateliers“
einen Wei
fest, der bi
teit haben
den Begrif
gestrig gebe
ewig, und
ewig, also da
sein und alles
nationalsozialistisch
Kunst, und
Werte eines
sie aber eines so
dann ist sie auch b
Es ist ganz Neu
der Führer für die S
und der deutschen Kun
ständlich ausgedrückt, e
es die deutsche Kunst se
Volk ist ein Ziel in der
les. Es darf nichts Unli
beide, Kunst und Volk, sich
binden sollen. Gelingt die
die deutsche Kunst in Klarheit
von dem sie überhaupt erst ihre
ihre Daseinsberechtigung hat, den

Schüler an Sch.

Deutschland

Gütersloh, den 20. Juli 1937.

Allerlei Neuigkeiten

Eine Stadt für den thüringischen Staatspräsidenten. In Berlin-Michendorf land der Coupétau einer für den thüringischen Staatspräsidenten Moritz erhalten 50-Jahrigen Motorreisefest statt. Die Stadt, die in der sechzehnmonatigen Fertigstellung von drei Monaten — gegenüber einer normalen Bauzeit von 11 bis 12 Monaten — fertiggestellt wurde, ist 174 Meter lang und mit zwölf deutschen Dieselmotoren von je 150 PS ausgestattet. Sie wird breiter am Mittwoch mit eigener Kraft nach Bamberg fahren und dort auf einen eigens zu ihrem Zweckport nach der Turm gebauten Ufstrachdampfer verladen.

Ueberreste des „Eldenburger“ in Hamburg. Mit dem Schleppdampfer „Dania“ der Hamburg-Umlauf-Linie trafen aus Rio Port Ueberreste des verunglückten U-Bootes „Eldenburg“ in Hamburg ein. Es handelt sich um das Turmumrundende beschädigte Teile des U-Bootshüttenturmes, die mit der U-Bootsschiffswand verbunden waren.

Motorboot explodiert und verbrannte. Auf einem täglich zwischen Triest und Pirano verkehrenden Motorboot ereignete sich eine schwere Explosion, während das Boot in Polen unterwegs war. Der Bootsführer starb. Eine Person wurde schwer, vier weitere Personen wurden verwundet. Da es nicht gelang, den nach der Explosion sich auf dem Boot ausbreitenden Brand zu löschen, mußte es versenkt werden.

Unwetter im italienischen Alpenvorland. Die Umgebung von Verona und andere Orte des norditalienischen Alpenvorlands wurden von schweren Unwettern heimgesucht, die sogar einige Dodecaserferner forderten. Hochspannungsleitungswurden durchtrennt und Bäume entwurzelt. In der Landwirtschaft sind starke Schäden zu verlängern.

Gebiindnislose Erkrankungen in einem Kinderheim. Nach einer Meldung des Brüsseler „Solz“ sind 15 Kinder im Alter von zwei und drei Jahren, die in einem Kinderheim im Mechelen untergebracht sind, von Krankheitserkrankungen befallen worden, deren Art noch nicht genau festgestellt werden konnte. Bisber sind fünf Todesfälle zu verzeichnen. Die Ärzte sind bemüht, die Ursache der geheimnisvollen Erkrankungen aufzufinden, die in der Bevölkerung erhebliche Beunruhigung hervorgerufen haben.

Sportflugzeug ins Meer gestürzt. Ein Sportflugzeug mit zwei Insassen stürzte bei Göteborg infolge Aussetzens des Motors ins Meer. Die beiden Insassen kamen hierbei ums Leben. Der umgelaufene Flieger und Pilot des Flugzeuges war der schwedische Industrielle Wahl.

Zwei Bergsteiger umgekommen. Zwei Bergsteiger aus Como und Locco erlegten die bisher noch unbesetzten 900 in Schweizerischer Alpenarbeit zu bewältigen waren. Nachdem die Bergsteiger die Höhe des 3300 Meter hohen Berges glücklich erreicht hatten, trat Schneeschauer ein, in dem während starker Urtäufe ums Leben kamen.

Bergsteiger Garhart tot erklärt. Die seit 18 Tagen verschollene Bergsteigerin Miss Garhart und ihr Begleiter wurden von den amerikanischen Martiniboeben für tot erklärt. Die Suche nach ihnen wurde von amtlicher Seite eingestellt, und der Finanzminister "König" sowie die drei Gestörte, die zur Hilfeleistung mit herangezogen waren, nach ihrem Standort San Diego zurückverordnet.

Das war der Kunstscheinismus

Ausstellung „Entartete Kunst“.

Nachdem der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels in ihren großen Reden auf dem Tag der Deutschen Kunst eine vernichtende Abrechnung mit denen gehalten haben, die die deutsche Kunst dem Verfall preisgegebenen wollten, und nachdem sie das Ende der deutschen Kunsterneuerung proklamiert haben, die an der Verbindung der deutschen Seele arbeitete, war es eine gebietliche Notwendigkeit, der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, wie weit die Entwicklung und Wiederaufnahme der Kunst in Deutschland gediehen war.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Siegler, hat eine große Zahl von Schauspielen zu einer Schau zusammengetragen, die die Bedeutung der Ausstellung im „Haus der Deutschen Kunst“ noch zu unterstreichen vermag.

Die deutschen Volksgenossen, die sich durch die Verschwörung des Unzulänglichen und Minderwertigen“ ihres gefundenen Menschenstandes und ihren Instinkt nicht haben verderben lassen, standen zwar seit jeher in den Ausstellungen mit Kopftüchern und Abschneiden vor den Erzeugnissen des Futurismus, des Kubismus, des Dadaismus oder wie diese Berrüchtigten und Verbrechen an der nächsten Kunst alle bezeichnen mögen. Sie hat aber noch kaum Gelegenheit gehabt, die überdurchschnittliche dieses Gutsfalls so klar zu erkennen, wie in dieser planvollen Ausstellung solcher Missgebüten einer Aktion, Offenbarung des Volks als „moderne Kunst“, als „große Die“ angekündigt wurde.

Einer Anprallstelle wurde von Professor Siegler mit dem Meister geöffnet, in der er u. a. ausführte: Alles jüngste Kunst erfüllt an Werten und Werken der bildenden Künste erfüllt haben, ist nun in dieser einzigen Kunst dem „neuen herrlichen Tempel der deutsch-deutschen Künste“ untergeboten. Bevor wir aber, wie München wieder verfolgschten, nach diesen Tagen Pflicht zu erfüllen, müssen wir noch eine traurige Angabe machen, daß vieler deutscher Volks auch vor Kräften maßgeblichen Einfluß vor nicht allzu langer Zeit men, die auf das Kunstschaffen nah-

in der Kunst nicht eine nachdrückliche Sichtung sahen, sondern beide und klare Lebensverzichteten und alles Krante an auf das Gesunde und als höchste Offenkundigkeiten pflegten

Aus den Worten des Führers hab priesen, rüfung entnommen, daß mit dieser Art nur mit Begeisterung und Gültigkeit schlüssig. Schlesischer Betrieb die in der Systemzeit die Reklamehelden auch für jene Kunst des Niederganges und der so genannten Kultur, die dazu missbrauchten, das, was waren, und Gefühlsgenossen aus Geschäftsgärten Rasse, nun dem deutschen Volks als die wahre Offenbarung, das Modernste aufzuschlagen.

Probeflug mit Stratosphärenballon gelungen

Lansing (Iowa), 19. Juli. Der Schweizer Gelehrte Jean Piccard, der in Rochester (Minnesota) mit seinem neuartigen, aus 80 Einzelballons bestehenden Stratosphärenballon zu einem Probeflug für einen späteren durchzuführenden Stratosphärenflug aufgestiegen war, mußte nach jedes Stunden wegen Feuerwehrdrucks in der Gondel wieder landen. Über die Ursache des Brandes, der in der Lutz entstand und dem der Gelehrte unversehrt entfloß, gab Dr. Piccard keine Erklärung ab. Während die Gondel schwer beschädigt wurde, sind sämtliche Messinstrumente vernichtet worden.

Jahrestagung des Fleischhandwerks

Stimers-Gessellnischen deutscher Meister.

Auf der 6. Jahrestagung des Fleischhandwerksverbandes des Fleischhandwerks in Dresden wurde im Verlaufe der südlichen Wettkämpfe der Meister Sievers-Gessellnischen mit 121 Punkten, als zweiter Sieger wurde Fleischmeister Hugo Berlin mit 118 Punkten ermittelt. Von den Teilnehmern am Herrenwettbewerb errangen die ersten Preise: Gott-Dresden, Siegmund-Dresden, Arnold-Wandau (Westf.). Im Wettbewerb für Schuharbeiten wurden ausgeschieden: von den Meistern Wilhelm-Müller-Stuttgart, Walter Wehling-Berlin, Emil Lutz-Mainz; und den Gehilfen Erna Haubinger-München, Erich Gländer-Gefurt, Karl Hiltensleben-Berlin; von den Lehrlingen Bertha Leur-Hellbronn, Hildegard Apfel-Berlin, Jos. Weißer-Stuttgart.

Wasserballieg über Holland

In Hoorn trat die kompetente deutsche Wasserballmannschaft zum Länderkampf gegen Holland an. Die deutsche Mannschaft stand sich ausgeschlagen zusammen, und da der Gegner in ihr keine einzigen schwachen Punkte fand, setzte sie mit 5:1 Toren klar und überzeugend aus. Bei Rathausfischen die Deutschen bereits mit 2:0 Toren. Holland kam dann nach der Pause durch einen Strafwurf zu seinem Ehrentreffer.

Auf Wiedersehen in der Milchbar!

Was bietet der Weltmilchlongen den Frauen?

22 Länder treffen zur Zeit ihre Vorbereitungen für den vom 21. bis 29. August in der Reichsschule stattfindenden Weltmilchlongen 1937. Und in den 22 Ländern wiederum fragen unzählige Frauen, denen ihre Männer großzügig gestanden, den nach der Explosion sich auf dem Boot ausbreitenden Strand zu lösen, mußte es verfehlten werden.

Unwetter im italienischen Alpenvorland. Die Umgebung von Verona und andere Orte des norditalienischen Alpenvorlands wurden von schweren Unwettern heimgesucht, die sogar einige Dodecaserferner forderten. Hochspannungsleitungswurden durchtrennt und Bäume entwurzelt. In der Landwirtschaft sind starke Schäden zu verlängern.

Weltmilchlongen zu nehmen: eine Menge. Die Internationale Milchwirtschaftliche Ausstellung, die während des Kongresses in den weitausläufigen Ausstellungshallen und auf dem Freigelände am Käfigturm stattfinden wird, ist nicht nur für den Wissenschaftler oder den Besitzer milchwirtschaftlicher Betriebe von Interesse. Gerade die Landfrauen und auch die städtischen Hausfrauen werden vieles finden, was ihnen ihre Wirtschaftsführung erleichtern hilft. Sie werden einen interessanten Eindruck erhalten, welche Bedeutung die Milch im Leben der Böller hat.

Bergholde Sonderhäuser sind besonders ausschließlich für unsere Frauen. Diejenigen, die keinesfalls volkswirtschaftliches Interesse haben, wenden sich zunächst der Milchwirtschaft in der Weltwirtschaft“ zu, wo in leichtverständlicher Darstellung auch dem Laien nahegebracht wird, welch große Rolle die Milcherzeugung im Vergleich zu anderen Industriezweigen spielt. Die mehr als 100 Ausstellerinnen interessierten Landfrauen werden sich besonders eingehend in der von fast allen Ländern beschritten „Schau des Propaganda und Auflärung über Milch und Milcherzeugnisse“ umsehen. Hier bringen die einzelnen Länder eine Übersicht über ihre Verbemährabnahmen zur Steigerung des Milchverbrauchs, Darstellungen zur Ordnung des Milchmarktes und anderes Auflärungsmaterial.

Internationales Milchpfeifenloch

Für alle Haushäuser aus Stadt und Land gleich interessant werden die „Sonderschauen“ mit praktischen Vorführungen neben. Neben Buttergewinnung und Käsebereitung, wobei Gelegenheit gegeben ist, durch Rößproben sich über die einzelnen Sorten und Güteklassen zu unterrichten, wird eine Übersicht über die neuartigen industriellemäßigen Ablösungen von Milchgetränken gezeigt. Hauptanziehungskraft aber wird die Milchbar haben. Dort werden Milchgetränke bereitgestellt, die eine weitgehende Verwendung von Magermilch zeigen. Auch Trockenmilch, also Milchpulver aus Magermilch, wird in all seinen Verwendungsmöglichkeiten vorgeführt. Sehr unterhaltsam verspricht ein Internationales Milchpfeifenloch zu werden, bei dem der Vertreter verschiedener Länder ihre heimlichen Milcherichter vorführen. Auch hierbei soll der Magermilch ein Ehrenplatz eingeräumt werden. So wird gezeigt werden, daß puddings, Süßspeisen, ja selbst der so beliebte Kaiserchmarzen, sehr gut mit Magermilch hergestellt werden können. Die Haustiere in dieser Leidenschaftlich ihr Wissen beweisen. Interessant für uns Deutsche wird hierbei die Feststellung sein, daß andere Länder, die nicht an Getreide landen wie wir, schon seit Jahren einfach der gleichmäßigen Güte wegen Speisen aus Magermilch herstellen, bei denen wir noch meinen, sie müßten Vollmilch enthalten.

Magermilch löst den Durst am besten

Auch die Frage der Speiseeisbereitung wird untersucht. Im allgemeinen glauben wir, wenn es schon kein Sahne-Eis sein kann, muß es wenigstens aus Vollmilch bestehen. Auf der Weltmilchausstellung werden wir lernen, Speiseis aus Magermilch herzustellen und dabei die Erfahrung machen, daß das Durstgefühl mit diesem Eis besser gequillt werden kann als mit Sahne- oder Vollmilch, denn Fettgehalt den Verbrennungsvorgang im Körper beschleunigt und daher wieder Durst erzeugt.

Den größten Teil der Ausstellung wird die Internationale Industrieausstellung einnehmen. Neben den großen Maschinen und Untersuchungsapparaten der industriellen Werke und wissenschaftlichen Institute werden die Haushäuser Maschinen und Geräte aller Art finden, die zur Milchgewinnung, Milchbearbeitung und zur Herstellung von Milcherzeugnissen dienen. Aber auch für schmale Geldbeutel sollen billige Geräte der heutigen Haushalte, die vor allem auf Arbeits- und Zeitsparnis in ihrer Haushaltung achten müssen, gezeigt werden, die ihr besten, schmackhaft und bekommen Milchpfeifen mit geringem Arbeits- und Zeitaufwand herzustellen. Den Bäuerinnen, in deren Hand Kühhaltung und Kälberearsatz sowie Milchgewinnung liegen, wird vor allem die Schau der Stallanlagen und Stalleinrichtungen, praktische Entlüftungs- und Müllanlagen sowie die wärmetechnische Verarbeitung für Stallanlagen manche Anregung bieten.

Milch in der Kunst der Böller

Kulturell interessant verspricht die Sonderschau „Die Milch in der Kunst und Kultur der Böller“ zu werden. Sie gibt einen Überblick über die seit Jahrtausenden gebräuchliche Verwendung von Milch zur Ernährung der Familie und dabei durch die Darstellung brauchtlicher Geräte, Einrichtungsgegenstände und Kleidungsstücke einen wertvollen Querschnitt durch das häusliche Leben von frühgeschichtlicher Zeit über das Mittelalter bis zur Gegenwart. Wertheile Gemälde alter und ausländischer Meister, die besonders das Melken zum Gegenstand haben, sind für die Ausstellung aus Galerien und Sammlungen zur Verfügung gestellt worden.

Im Ausklang an den Kongress werden interessante Tageszeitungen gezeigt sowie Studienreisen durch die verschiedenen deutschen Gaue veranstaltet, die auch den Frauen Gelegenheit geben, neben milchwirtschaftlichen Betrieben und institutiven Teilen unserer schönen Heimat kennenzulernen. Solche sonst kaum kommen würden, auf sich zu kurz kommen. Im Gegenteil: Darum — bis auf die nächsten Tage in der Milchbar!

Neues Flottenabkommen mit England

Beweis für Deutschlands Willen zur Zusammenarbeit.
Am 17. Juli wurde im englischen Außenamt in Er-
gänzung des deutsch-englischen Flottenabkommens von
1933 ein weiteres deutsch-englisches Flottenabkommen ab-
geschlossen. Es wurde für Deutschland vom Vorsitzenden
des Abkommens und für Großbritannien von Außen-
minister Eden und dem Marineminister Duff Cooper
unterzeichnet.

Das neue Niedereinkommen besteht aus drei Teilen:
a) einer qualitativen Vereinbarung, d. h. einem
Vereinkommen über Schiffgröße und Verpflichtung
der Kriegsschiffe und einer Verabredung, Nachrichten
über künftige Schiffsbauten auszutauschen;

b) einer als „Erklärung“ bezeichneten Ergän-
zung der Vereinbarung zum deutsch-englischen Flot-
tenabkommen von 1933, die der besonderen Lage Deutsch-
lands nach diesem Abkommen Rechnung trägt;

c) einem Notenwechsel, der die Bauzeit für
große Kreuzer behandelt.

Das neue Niedereinkommen tritt nach Ratifizierung und
gleichzeitig mit dem Londoner Flottenvertrag von 1936 und
einem englisch-sowjetischen Vertrag, der ebenfalls am 17. Juli 1937 in London unterzeichnet wurde, in Kraft.

I. Das deutsch-englische Flottenabkommen vom 18. Juni 1933 bestimmt, daß die deutsche Flottenstärke u. d. britischen, in Tonnen ge-
messen, betragen sollte. Der Vertrag enthielt jedoch keinerlei
Bestimmungen über die Größe der Schiffsflotten oder
ihre Verpflichtung. Eine Regelung dieser Fragen konnte
seinerzeit noch nicht getroffen werden, da zur Zeit des Ab-
schlusses des Abkommens von 1933 Verhandlungen
zwischen den Mächten des Londoner Vertrages von 1936 darüber schwanden, was für Bindungen in bezug auf
Schiffgröße und Geschwaderstärke künftig getroffen werden
sollten. Deutschland erklärte sich seinerzeit bereit, Verein-
barungen mit England zu treffen, falls eine solche Regle-
lung auch von den übrigen Seemächten einheitlich der
Sowjetunion angenommen würde. Eine derartige Ver-
einbarung ist zwischen England, Frankreich und den Ver-
einigten Staaten von Amerika am 25. März 1936 im so-
genannten Londoner Flottenvertrag von 1936 zustande
gekommen. Nach Abschluß dieses Abkommens wurden
daher Verhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien und zwischen Großbritannien und der
Sowjetunion ausgetragen. Diese Verhandlungen sind
jetzt mit der Unterzeichnung der obengenannten Verein-
barungen abgeschlossen worden.

Das neue Abkommen

II. Das Niedereinkommen sieht im einzelnen vor:

a) Das qualitative Abkommen enthält in seinem ersten Teil Begriffsbestimmungen für die verschiedenen
Schiffsklassen, die in Schlachtschiffe, Flugzeugträger,
leichte Ubootfahrzeuge, Unterseeboote, klein-
e Kriegsfahrzeuge und Hilfsfahrzeuge eingeteilt sind. Das
Abkommen bestimmt, wann Fahrzeuge dieser Schiff-
klassen als überaltert zu gelten haben und erzeigt wer-
den können. Schlachtschiffe dürfen nicht mehr als
35 000 Tonnen groß sein und keine schwereren Geschütze
als 40,6 Zentimeter führen, Flugzeugträger nicht
über 25 000 Tonnen bei einer Höchstgrenze von 15,5 Zentimeter
Geschützkaliber. Die Klasse der leichten Uboot-
fahrzeuge ist in drei Unterabteilungen eingeteilt: große Kreuzer bis zu 10 000 Tonnen Wasserver-
drängung und keinem größeren Geschützkaliber als 20 Zentimeter, kleine Kreuzer bis zu 8000 Tonnen und 15,5 Zentimeter
Geschützkaliber sowie ferner in eine dritte Unter-
abteilung, nämlich Schiffe bis zu 3000 Tonnen und
15,5 Zentimeter Geschützkaliber, die etwa Zerstörern und
Flottillenführern entspricht. Unterseeboote dürfen
keine größere Wasserverdrängung als 2000 Tonnen und
keine schwereren Geschütze als 13 Zentimeter haben.

Besonders hervorzuheben ist Artikel 6 des Abkom-
mens, der eine grundsätzliche Einigung über eine Bau-
zeit für große Kreuzer, sogenannte A-Kreuzer,
enthält. Die Bauzeit läuft bis zum 1. Januar 1947. Ange-
sichts der Tatsache, daß die Sowjetunion während
der Dauer des Abkommens große Kreuzer auf Stapel
zu legen beabsichtigt, ist jedoch eine besondere Bestimmung
ausgenommen worden, derzufolge die Bauzeit ge-
kürzt werden kann.

Der deutsch-englische Notenwechsel über diese Frage
sieht im einzelnen die Gründe aus, die eine vor-
behaltlose Annahme der Bauzeit unmöglich gemacht
haben, und bringt klar zum Ausdruck, daß die Verantwor-

Fettkarten-Ausgabe

Die Ausgabe der Reichsverbilligungschein für Spessels-
seite, der Margarinebezugsschein ohne Verbilligung und
der Zufallschein für die Monate Juli bis September 1937
erfolgt für die

Buchstaben A—F am Donnerstag, den 22. 7. von 9—12 Uhr,
Buchstaben G—R am Donnerstag, den 22. 7. von 15—18 Uhr,
Buchstaben L—R am Freitag, den 23. 7. von 9—12 Uhr,
Buchstaben R—Z am Freitag, den 23. 7. von 15—18 Uhr,
im Rathaus, Zimmer Nr. 9.

Die Bezugsscheine werden nur auf Antrag an die
bisher bezugsberechtigten, minderbemittelten Personen aus-
gegeben. Bei der Antragstellung sind genaue Angaben über
die Einkommensverhältnisse der Familie unter Vorlage
von Lohnnachweisen für die letzten 4 Wochen zu machen.

Der Antrag auf Ausgabe der Scheine kann nur von
dem Bezugsberechtigten selbst erfolgen.

Spangenberg, den 20. Juli 1937.

Der Bürgermeister.

Alle Kinder im Alter von 5—14 Jahren, die an der
bisherigen Erholungskur teilnehmen wollen, werden ge-
beten, sich am Donnerstag, nachmittags 18 Uhr, im Kin-
dergarten zu melden. Die Kur wird durchgeführt in der
Zeit vom 26. Juli bis 18 August, nachmittags von 13½ Uhr
bis 17½ Uhr (außer Sonnabend). Beitrag 80 Pfsg.—W
mittags wird wie immer Kindergarten gehalten wer-

Helge Kest, Kindergarten

ing für eine zwangsläufige Heiratung der Konkurrenz nicht
Deutschland trifft.

Das Abkommen bestimmt weiter, daß beauftragte
Neubauten im voraus den Vertragspartnern mitgeteilt
werden sollen. Ferner sind Vereinbarungen über einen
Machtkreislauf ausgetauscht über die Herstellung von
Kriegsschiffen getroffen worden. Endlich enthält das Ab-
kommen entsprechend dem deutsch-französisch-amerikanischen
Vertrag sogenannte

Sicherheitslauseln

Diese gestalten bei Eintritt beider Umstände eine
Überprüfung des Vertrages. Der Vertrag bleibt, falls er
nicht vorher gestundet wird, bis zum 31. Dezember 1942
in Kraft. Es ist vorgesehen, daß neue Versprechungen über
eine Verlängerung oder Abänderung des Abkommens im
letzen Vierteljahr des Jahres 1940 stattfinden sollen.

b) Die „Erklärung“, d. h. das Zusatzabkom-
men zum deutsch-englischen Flottenvertrag von 1936, ent-
hält Bestimmungen über die Anwendung des Starkever-
hältnisses der deutschen Flotte zur britischen in Höhe von
35 : 100 auf die einzelnen Schiffsklassen, die Möglichkeit
der Tonnageübertragung von einer Schiffsklasse auf eine
andere sowie Sonderbestimmungen über das Alter der
nach den Bestimmungen des Vertrages gebau-
ten deutschen Kriegsschiffe. Diese Erklärung trägt der be-
sonderen Lage Rechnung, in der sich Deutschland als
einziges quantitativ gebundene Macht befindet.

c) Der deutsch-englische Notenwechsel behandelt, wie
bereits oben unter a) angeführt, die Möglichkeit für eine
etwaige Kürzung des Bauzeitjahrs für große Kreuzer.

III. Das neue Abkommen ist das Ergebnis langerer
Verhandlungen. Es regelt alle zwischen England und
Deutschland offen gebliebenen Flottenfragen und zeigt,
daß bei gegenseitigem guten Willen auch schwierige Fra-
gen gelöst werden können. Die Tatsache des Vertrags-
abschlusses ist ein weiterer Beweis für Deutschlands
Willen zur Zusammenarbeit und zeigt sein Bestreben,
alles zu tun, um ein Wettersturm zur See zu verhindern.

Der englisch-sowjetische Flottenvertrag

Der gleichzeitig mit dem deutsch-englischen Flotten-
vereinkommen unterzeichnete englisch-sowjetische Flotten-
vertrag beruht auf den Bestimmungen des Londoner Flottenvertrages 1936. Er enthält somit für Sowjetunion und Großbritannien die gleichen Bestimmungen wie für die übrigen Mächte über die Begrenzung der Schiffsgrößen und Schiffskaliber. In dem Vertrag sind sodann eingehende Sonderbestimmungen in bezug auf die Fertigkeiten enthalten. Die Sowjetunion ist in bezug auf die Flottenbauten im Fernen Osten hierarchisch so lange von der
Verpflichtung entbunden, Großbritannien im voraus zu unterrichten, als die Sowjetunion die Bestimmungen im Vertrag von 1936 in bezug auf Schiffsbauten und Verpflichtung einhält. Sie kann darüber hinaus von diesen Bestimmungen abweichen, wenn sie hierauf der englischen Regierung Kenntnis gibt.

Eden vor dem Unterhaus

Große außenpolitische Aussprache.

Anlässlich einer außenpolitischen Aussprache sprach
Außenminister Eden im Unterhaus. Eden begann mit der
Lage im Fernen Osten, die er als weiterhin verworren
und beunruhigend bezeichnete. Die japanische als auch
die chinesische Regierung hätten ihm, Eden, versichert, daß
sie bestrebt seien, eine Ausdehnung der Unruhen zu ver-
meiden. Eden betonte sodann, daß noch immer die Hoff-
nung bestünde, die chinesisch-japanischen Beziehungen zu
verbessern und eine Lösung der zahlreichen Schwierigkeiten
zu finden, welche die englisch-japanischen Beziehungen
förderten.

Eden behandelte sodann die Lage in Spanien. Die englischen Vorschläge seien gemacht worden, um den
spanischen Konflikt zu beschränken, und es sei Spanien
selbst zu überlassen, ihr Schicksal zu entscheiden.

Der Plan scheiterte oder fiel somit als Ganzes. Jeder
Versuch, ihn abzuändern, es sei denn in einzelnen Punkten,
wird seine Ausgeglichenheit umwerfen und seine
Brauchbarkeit zerstören.

Kein Volk, so glaubte er, wünsche, daß der spanische
Bürgerkrieg ein europäischer Krieg werde. Wenn die Bö-
ller aber sehr naiv auftrügt auf einer Grundlage zusammenarbeiten, die sie alle angenommen hätten, so gerät
man in gefährlicher Weise einem europäischen Krieg näher. Eden erklärte dann, daß die britische Regierung nun
dringlicher als ein baldiges Ende des Bürgerkriegs in
Spanien wünsche, und daß ihm eine völlige Auseinan-
dersetzung möge.

Nachdem Eden u. a. Fragen des Mittwochs das
des Wetterbundes behandelt hatte, ging es ein-
deutsch-englische Flottenabkommen.

Das Zustandekommen dieser Vereinbarung
wurde durch einen „sicheren Beweis“ dafür, d.
genetigten guten Willen und Verständnis auf be-
sondere Probleme gelöst.

Eden behandelte sodann die englische Zusammen-
arbeit mit Frankreich. In den letzten zwei Jahren habe es
gegeben, in denen die französische Regierung und
britannien verschiedene Ansicht geweckt seien, in
der man in der europäischen Politik nicht überzeugt
und zwar besonders auch nicht in der Politik ge-
wesen sei. Dieser Vorwurf sei vorüber, um
Großbritannien überzeugt sei, daß die gegenwärtige
französische Regierung ebenso aufrecht wie England
sei, eine wirksame Besserung der Beziehungen mit
England herbeizuführen und ein Weltkrieg in W
schließt als Beispiel für eine größere Regelung.

Eden schloß, er stehe heute vor dem Unter-
haus mit großer Hoffnung als vor einem Jahr, nämlich mit
der Hoffnung, daß die Völker Europas doch noch ihre
Leute beilegen und daß der Frieden erhalten wer-

Attentat auf Oberst Koc

Bombe zu früh explodiert. — Der Täter zerst

In der Nacht zum Montag wurde auf Oberst Koc, Leiter des Lagers der nationalen Einigung, in W
ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe explodierte in
einem Badezimmer im Lager. Sie zerstörte den Attentäter.

Im einzelnen wird hierzu bekannt, daß der Täter kurz vor 22.30 Uhr vor der Villa des Leiters des Lagers der nationalen Einigung, in einem Badezimmer im Lager, explodierte. Als sich der Attentäter am Toreingang befand, wurde durch die Kraft der Explosion mehrere Tote fortgeschleudert und vollständig verbrannt. Der Täter traf bald darauf aus der Polizei und Gericht. Statt eines Todesurteils wurde der stellvertretende Innenminister Jacob



Weltbild (1)

Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Namen des Ver-
brechers festzustellen. Er ist auf jeden Fall, so schreibt der
Leiter des Lagers der nationalen Einigung nahesteckende Kurier-
derer, in einem Reihen derer zu suchen, die mit dem
Tatverdächtigen befreundet waren und dessen Pläne und
Hoffnungen zerstört hat.

Der politisch interessierten Kreise in höchstem Maße, insbesondere
vor dem Toreingang, ist die Frage nach der politischen Zugehörigkeit
des Attentäters und den Gründen für sein Verbrechen
gestellt worden. Da Oberst Koc trotz seiner Eigenschaft
als Leiter des Lagers der nationalen Einigung bei den ausgesprochenen
Oppositionsparteien und Gruppen einstweilig besonders verhaftet ist, wird
der vielen Theorien und Möglichkeiten, die entweder
zu überzeugen.

Der rechts eingestellte Wieso-Warszawski, weit
darauf hin, daß die Kommunistische Partei Polens in letzter
Zeit keine terroristischen Anschläge auf politische
Führer und den Gründen für sein Verbrechen
gestellt wird. Da auch die Beteiligung
irgendeiner nationalen Oppositionsgruppe an dem
Anschlag nicht in Betracht käme, steht das Ausfindigmachen
der politischen Urheber des Anschlages ein willkürlich
Näsel dar.

Praktisch für Ferien und Reise

Charmeuse-Kleider Dirndl-Kleider
Blusen Westen

Joseph Guise
Kassel, Untere Karlsstraße 9

Bauschule Rastede in Oldenburg
von C. Rohde. Vorbereitung auf die
Meisterprüfung in 2 Semestern.
Programm frei.

INSERIERT!

Zurück
Dr. Brandenburg
Spezialarzt
für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden
Kassel, Königstr. 50

Reklame

ist noch immer der beste Weg zum Erfolg.
Versuchen Sie es selbst und inserieren Sie in der

Spangenberger Zeitung